

# Sommerbesuche Teil 2.

---

Auch während der Urlaubszeit, finden doch so manche Persönlichkeiten den Weg zum Militärkommando Oberösterreich in Hörsching, um sich mit dem Militärkommandanten über aktuelle Themen und Planungen zu unterhalten.

Ausgabe 13 - September 2022



# „Auf einer Hochschaubahn wird mir sicher nie mehr schlecht.“

Markus Mahler ist ein Offizier in Range eines Oberst, gehört zur Luftraumüberwachung in Salzburg, ist verheiratet, hat drei Kinder und Jahrgang 1969. Er ist der verantwortliche Offizier vor Ort, um die Eurofighter in Hörsching einsatzbereit zu machen. Er ist den Eurofighter selbst einige Jahre geflogen. Wir haben mit ihm über Hörsching und seine Erfahrungen als Eurofighterpilot gesprochen.



## Esläuft zurzeit der zweite Teil von TopGun in den Kinos. Haben Sie den Film gesehen?

Natürlich, mit Tom Cruise. Sie müssen eine Kernspaltungsanlage in einem fiktiven Schurkenstaat zerstören. Moderne Flugzeuge können nicht eingesetzt werden, daher wird der Pilot Maverick mit einer alten F-18 aktiviert, weil der Einsatz mit konventioneller Navigation geflogen werden muss. So die Geschichte. Über den Film wurde kolportiert, dass alle Flugmanöver wirklich geflogen wurden. Mir erscheint der Streifen sehr authentisch und wirkt auf mich realistisch. Der Dogfight, also der Luftkampf, wurde aus technischen Gründen kleinräumiger gestaltet, dass man es besser mitverfolgen kann. Das nehme ich einmal so an. Dazu würde mehr Luftraum gebraucht werden.

## Wieso sind Sie und Ihre Leute mit dem Eurofighter in Hörsching?

Das ist ganz einfach. Wir brauchen einen Absprungplatz nördlich des Alpenhauptkammes. Der Alpenhauptkamm ist die große Wetterscheide in Österreich. Zeltweg liegt südlich davon. Wenn man aus verschiedenen Gründen den Einsatzflugplatz Zeltweg nicht nutzen kann, wird der Eurofighter, also die aktive Luftraumüberwachung, zeitlich begrenzt nach Hörsching verlegt. Die Infrastruktur dafür ist teilweise schon vorhanden und wird weiter verbessert.

## Wie sind Sie mit der Verlegung und dem Einrichten zufrieden?

Ich und meine Leute sind sehr zufrieden. Großes Lob. Um die Infrastruktur aufzubauen und die Logistik aufrechtzuerhalten, brauchen wir Unterstützung von Pionieren, bei der Verpflegung, bei den Unterkünften. Danke an die unterstützenden Verbände und Dienststellen in Hörsching, an das Militärkommando Oberösterreich.



## Was ist Ihre Eurofightererfahrung? Fliegen Sie heute auch noch?

Ich bin selbst den Eurofighter geflogen. Die Karriere eines Eurofighterpiloten endet mit 45, in Ausnahmefällen mit 50 Jahren. Danach geht man auf ein anderes Muster, meist als Fluglehrer, auch im Ausland. Wir stellen beispielsweise Fluglehrer auf der Aermacchi M-345 und M-346 in Italien in den unterschiedlichen Ausbildungsphasen zum Jetpiloten, da wir diese Fähigkeit in Österreich leider nicht mehr haben. Derzeit fliege ich PC-7 und bin Fluglehrer und Prüfer auf diesem Schulungsflugzeug. Die erworbene Professionalität darf ich jetzt bei meinen neuen Aufgaben einbringen. Heute bin ich hier um die Eurofighter während der AIRPOWER22 aus Zeltweg nach Hörsching zu verlegen.



## Wie kann man sich einen Einsatz von Hörsching aus vorstellen?

Nähert sich ein nicht identifiziertes Luftfahrzeug der Österreichischen Staatsgrenze oder es gibt einen Luftnotfall über Österreich, dann wird ein Alarmstart ausgelöst. Dann erfolgt der Start mit Nachbrenner. Unser spezielles Abflugverfahren mit Nachbrenner erlaubt ein schnelles Wirksamwerden der Rotte, so nennt man zwei Flugzeuge, die gemeinsam operieren. Über Funk wird den Piloten von unserem Military Control Center die Flugrichtung und die Flughöhe zugewiesen. Bei Annäherung an das zu detektierende Luftfahrzeug wird am Funk auf den Radarleitoffizier umgeschaltet und der gibt dann den Auftrag bekannt. Das kann vom Identifizieren des Luftfahrzeuges mit Feststellung seiner Kennung bis hin zum Landezwang auf einen Flugplatz reichen. Dazu gibt es spezielle Verfahren mit dem Geben von internationalen Zeichen.

## Wie erleben das die Piloten?

Die Piloten werden mit Sirene und Blinklicht alarmiert, springen in die Maschinen und starten. Der Pilot weiß bei der Alarmierung meist noch nicht, wie sein Auftrag lauten wird. Wir verlangen von den Piloten, dass sie innerhalb von elf Minuten in der Luft sind. Die elf Minuten erscheinen als viel, aber wir sehen mit unseren Radaranlagen weit ins Ausland, können daher frühzeitig Luftfahrzeuge detektieren und unsere Alarmrotte rechtzeitig alarmieren.



## Welchen physischen Belastungen ist ein Eurofigherpilot ausgesetzt? Wird Ihnen auf einer Hochschaubahn überhaupt noch schlecht?

Auf einer Hochschaubahn wird mir sicher nie mehr schlecht. Es ist ein erhebendes Gefühl, wenn 18 Tonnen Schub antreiben. Die Freiheit in der dritten Dimension ist einfach unglaublich. Es ist als hochagiles Kampfflugzeug konzipiert. Du kannst binnen 0,75 Sekunden die Beschleunigung auf deinen Körper von 1g auf 9g erhöhen. In dieser kurzen Zeitspanne vergrößert sich das Gewicht des Piloten von 80kg auf 720kg. Und das muss der Pilot aushalten können. Dazu gibt es spezielle Anzüge, die das Versacken des Bluts in die Extremitäten verhindert. Entsprechendes Muskeltraining ist dennoch erforderlich.

## Was ist der wichtigste Tag im Leben eines Eurofighterpiloten? Der alleinige Erstflug?

Ja, das ist absolut der erste Alleinflug am Eurofighter. Zunächst lernt man das System am Simulator kennen. Man wird speziell in allen Notfällen geschult, um das Luftfahrzeug immer sicher auf den Boden bringen zu können. Danach erfolgen Flüge mit Fluglehrer in der Ausbildung. Der Fluglehrer entscheidet, ob man für den Erstflug reif ist. Ich bin selbst Fluglehrer, ich kenne das sehr gut. Im sogenannten Syllabus, dem Übungshandbuch, stehen die einzelnen Übungen, die man vorher abarbeiten muss. Wenn die letzten Übungen den Ansprüchen des Fluglehrers genügen, dann erfolgt der Erstflug. Beim Erstflug muss man bestimmte Übungen nach einem standardisierten Programm fliegen. Start, Landung, Kunstflug, Instrumentenflug müssen erstmalig alleine durchgeführt werden. Der dauert so etwa eine Stunde. Wir machen das in Laage in Deutschland, dem deutschen Ausbildungszentrum.

## Wie sieht der Vergleich zwischen Simulator und echtem, wirklichem Flug aus?

Der Simulator, wie wir unseren in Zeltweg haben, ist wirklich ein sehr effizientes Ausbildungsmittel. Er kann jedoch die gesamten Körperindrücke nicht wiedergeben, denen man beim Flug ausgesetzt ist. Das sind die Beschleunigungen, die G-Kräfte, die Vibrationen, usw. Die realen Flugstunden kann er nicht ersetzen. Der letzte Schritt vor dem Übertritt auf den Eurofighter wird in Italien auf der Aermacchi M-346 geflogen. Das ist ein Schulflugzeug, das bereits von der Funktionalität, Agilität und Cockpitausstattung die perfekte Basis für den Umstieg auf den Eurofighter darstellt.



## Wenn man sich das Kunstflugprogramm der Eurofighter bei der Airpower ansieht, fragt man sich, wie lernt und übt man das ein? Fliegt man das selbst oder übernimmt das die Maschine?

Geflogen wird die Maschine vom Piloten und das ist Schwerarbeit. Ich habe schon erwähnt, dass der Eurofighter ein hochagiles Luftfahrzeug ist. Er ist aerodynamisch instabil konstruiert, daher braucht er Computer zum Fliegen. Erst das ermöglicht die hohe Agilität des Flugzeugs. Was heißt das? Der Computer sorgt dafür, dass man innerhalb der Betriebsgrenzen des Luftfahrzeuges bleibt, sprich alle Werte immer im grünen Bereich bleiben. Es geht um die Werte bei Mindestgeschwindigkeit, Rollrate in der Luft und maximale g-Beschleunigung. Der Pilot gibt seine Steuerimpulse, der Computer hält das Luftfahrzeug innerhalb der fliegbaren Werte. Es gibt vier Computer, die parallel arbeiten. Theoretisch ist es möglich, nur mit einem zu fliegen. Aus Redundanzgründen gibt es vier davon.

## Der Eurofighter ist vierte Generation? Gibt es bei den neuen Generationen noch Piloten?

Ein klares Ja dazu, dass es noch Piloten geben wird. Die kleinste taktische Einheit bleibt die Rotte, also zwei Flugzeuge. Alleine fliegt man taktisch nicht. Die beiden Flieger haben standardisierte Verfahren und ergänzen sich gegenseitig. Ja, es gibt Entwicklungen, dass die Nummer 2 keinen Piloten mehr hätte. In der Nummer 1 wird noch lange ein Pilot sitzen.



# Landesrat Stefan Kaineder kennt sich bei Aluminiumbrücken bestens aus.

Militärkommandant Brigadier Dieter Muhr empfing Landesrat Stefan Kaineder am 1. September 2022 zu einer Unterredung beim Militärkommando Oberösterreich in Hörsching.

Besprochen wurden unter anderem die Themen: Möglichkeiten und Grenzen alternativer Energieproduktionen in Oberösterreich und Auswirkungen auf Infrastruktur und Einsätze des Bundesheeres im Bundesland, Einschätzungen bezüglich des Ukraine-Krieges sowie Desinformation und seine Auswirkungen auf Oberösterreich samt allfälliger Gegenmaßnahmen.

Landesrat Kaineder interessierte sich speziell für Assistenzeinsätze des Bundesheeres bei Überschwemmungen, Waldbränden und Murenabgängen und die Erfahrungen damit, nachdem er im Land Oberösterreich für Wasser zuständig zeichnet.

**Dieter Muhr:** „Wir verfügen über Aluminium-Brückengerät hier in Hörsching, welches vom Land Oberösterreich beigestellt wurde. Damit können wir bei Assistenzen Brücken errichten. Bei Waldbränden werden schon einmal unsere Hubschrauber angefordert. In Hörsching lagern Behälter des Landesfeuerwehrkommandos. Mit Wasser gefüllt, können unsere Hubschrauberbesatzungen damit die Waldbrände bekämpfen.“

**Stefan Kaineder:** „Unser Bundesheer ist neben der Landesverteidigung auch eine wichtige Lebensversicherung für die Oberöreicher/innen in Krisen- und Katastrophenfällen. Das weiß ich selber, da ich meinen Präsenzdienst mit großer Begeisterung bei den Pionieren in Ebelsberg abgeleistet habe und bei unzähligen Übungen die Pionierbrücke zig-Mal auf und abbauen durfte. Geradeheuer jährt sich die Hochwasserkatastrophe von 2002 zum 20. Mal. Damals standen knapp 5.000 Soldat/innen bei der Bewältigung dieser Jahrhundertkatastrophe den Menschen zur Seite. In meinem Ressort arbeiten wir tagtäglich daran, den Hochwasserschutz auszubauen, allerdings können mit der Klimakrise Hochwasserereignisse wie jenes aus 2002 oder 2013 leider immer wieder auftreten und uns vor große Herausforderungen stellen. Hier auf die Hilfe unseres Bundesheeres jederzeit zählen zu können, ist beruhigend.“



# Namensvettern Ralf und Dieter Muhr

Militärkommandant Brigadier Dieter Muhr lud den technischen Direktor des LASK Ralf Muhr zu einem Besuch ins Militärkommando Oberösterreich nach Hörsching ein. Am 30. August 2022 besprachen die beiden die Entwicklungen rund um den Fußball in Oberösterreich. Die beiden sind nicht nur Namensvetter, sondern im wirklichen Leben Großcousins.



**Ralf Muhr:** „Unsere jungen Talente gehen in jenem Lebensabschnitt zum Bundesheer, wo sich entscheidet, ob sie für eine Profikarriere infrage kommen. Beim Bundesheer lernen sie Ordnung, Disziplin, Pünktlichkeit und Kameradschaft, was für Fußballprofis wesentliche Eckpunkte sind. Wir haben in den letzten Jahren damit sehr gute Erfahrungen gemacht.“

**Dieter Muhr:** „Fußballspieler sind bei der Tauglichkeit immer vorne dabei. Physisch und psychisch außergewöhnlich fit, sind sie es gewöhnt, Trainer und Mannschaftsführer zu akzeptieren, sich in einer Mannschaft zu integrieren, Siege und Niederlagen zu verarbeiten und vor Publikum zu spielen. Wir machen laufend positive Erfahrungen mit den Fußballern bei uns.“

Die LASK-Familie darf sich im kommenden Jahr auf das neue Stadion Schmuckstück auf der Linzer Gugl freuen. Die Baufortschritte sind quasi täglich zu bewundern, und der aktuelle Zweitplatzierte der Admiral Bundesliga wird bereits ab Februar 2023 seine Pflichtspiele im neuen Areal absolvieren. Ziel ist es, perspektivisch dann auch neben der nationalen Meisterschaft wieder internationale Spiele in der oberösterreichischen Landeshauptstadt zu erleben. Die Vereinsverantwortlichen unter der Führung von Präsident Siegmund Gruber werden dazu auch mit den ÖFB-Verantwortlichen die Möglichkeiten ausloten, um wieder Länderspiele nach Linz zu bekommen. Im Zuge solcher Highlight-Spiele könnte auch die Militärmusik Oberösterreich mit dem Abspielen der jeweiligen Hymnen die Fans zusätzlich begeistern!



Zipfer

BWT

ENERGIE AG  
Wir denken an morgen

backaldrin  
Kornspitz

Raiffeisenlandesbank  
Oberösterreich

# Planungsvorgaben für Jägerbataillon Oberösterreich für Truppenübung 2023 erarbeitet.

Militärkommandant Brigadier Dieter Muhr und sein Chef des Stabes, Oberst Gerhard Bojtos, besprachen am 22. August 2022 in Hörsching mit dem Bataillonskommandanten des Jägerbataillons Oberösterreich, Oberst Dipl.-Ing. Claus Helmhart, den Grundgedanken für die nächste Truppenübung seines Verbandes. Bei der Übung im nächsten Jahr wird das Jägerbataillon Oberösterreich den Schutz des Flughafens Linz-Hörsching übernehmen, und zwar den militärischen Teil mit dem Fliegerhorst Vogler und zusätzlich den zivilen Anteil, den Linz Airport.



„Die Hauptaufgabe des Jägerbataillons Oberösterreich ist der „Schutz kritischer Infrastruktur“. Kritische Infrastruktur könnte z.B. durch ein Blackout bzw. durch einen systematischen Terroranschlag gefährdet werden, mit einer negativen Auswirkung auf die Wasser-, Strom-, aber auch medizinischen Versorgung der oberösterreichischen Bevölkerung oder wie in diesem Fall auf die Verkehrswege. Wir schützen daher die Lebensgrundlage der oberösterreichischen Bevölkerung. Wir schützen damit aber auch die Wirtschaftsgrundlage der oberösterreichischen Unternehmen“, sagt Oberst Claus Helmhart, Kommandant des Jägerbataillons Oberösterreich.

**Schutzobjekt.** Der Flughafen Linz-Hörsching gilt als kritische Infrastruktur von regionaler Bedeutung. In den Planungen des Innen- und Verteidigungsministeriums ist der Flughafen somit als Schutzobjekt definiert. Auf dieser rechtlichen und militärstrategischen Grundlage erfolgt auch die Einsatzübung. Grundlage wird eine Assistenzanforderung der Landespolizeidirektion Oberösterreich sein.

Die Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich, der Stadt Linz, der Flughafen Linz GesmbH, der Landespolizeidirektion Oberösterreich, der Bezirkshauptmannschaft Linz-Land, der Marktgemeinde Hörsching, der Polizeiinspektion Flughafen-Hörsching, der Freiwilligen Feuerwehr Hörsching, Rotes Kreuz und der Energie AG wird gesucht.

Die Planungen für diese Übung werden ab nun konkretisiert. Dazu zählt vor allem die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik Schutz des Flughafens unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung des Betriebes. Die Vorstaffelung für Kommandanten und Schlüsselpersonal des Bataillons wird im März 2023 sein. Die Vorstaffelung für die Soldaten sowie die Übung selbst wird im April 2023 stattfinden.

Die unmittelbare Einsatzvorbereitung für die Soldaten des Jägerbataillons Oberösterreich macht das Panzergrenadierbataillon 13 aus Ried im Innkreis. Sie beinhaltet die Ausbildung im richtigen Verhalten bei Kontrollen und Patrouillen und schließt mit Scharfschießen auf den Schießplätzen in Oberösterreich ab. Wenn die Einsatzbereitschaft gegeben ist, wird das Jägerbataillon Oberösterreich dem Militärkommando Oberösterreich übergeben und für die Einsatzaufgaben der Übung unterstellt.

Eingearbeitet werden die Erfahrungen, welche das Jägerbataillon Oberösterreich bei der Teilnähmabhachung für die Grenzkontrollen bei COVID-19 im Jahr 2021 gemacht hat.





**„Ihr macht das, Oberst Helmhart!“** Militärkommandant Brigadier Dieter Muhr hat volles Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des Jägerbataillons Oberösterreich.



# Illustrierte ZEITSCHRIFT

## IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich/  
Bundesministerium für Landesverteidigung

### Medieninhaber/Herausgeber/Hersteller

Militärkommando Oberösterreich

**Chefredakteur:** Dieter Muhr

**Inhalt und Redaktion:** Dieter Muhr

**Fotos:** BMLV, Günter Meindl, Anton Mickla

**Layout:** Jonas Sonntagbauer

**Erscheinungsjahr:** 09/2022

Satzfehler sowie Irrtümer vorbehalten.